c so, nicht zehenden *wie bei Büchel und Wartmann; so steht es auch weiter unten.*

d Riss; das g *wird aber weiter unten und durch das Urbar von St. Johann gesichert.*

e hienach ist mit dem Urbar jr, jren *zu ergänzen.*

f Fleck: sol *steht aber auch im Urbar.*

g Hienach ist das Wort erben *zu ergänzen; eine Zeile weiter unten folgt im Urbar* were sint; *das auf dieses folgende* sont *ist überflüssig und stört die Konstruktion.*

h Urbar: waren.

i dieses Wort fehlt im Urbar.

j Urbar: vorgen.

k Urbar: gehenkt.

l Urbar: vorgenanter.

m Urbar: beschehen.

n so statt sibentzigosten *wie im Urbar.*

1 Zu den einstigen Senn in Triesen und Vaduz s. J. Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 110. Senn gibt es heute noch in Werdenberg.

2 Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Sohn Hartmann III. und Bruder Hartmann IV., Bischof zu Chur; vgl. Genealogisches Handbuch zur Schweiz. Geschichte I (1900 — 1908) S. 189 Tafel XXI und S. 204 n. 30.

51. *Auszug* *Feldkirch, 1371 Mai 1.*

Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch[1] bekundet, dass er dem Gottfried von Ems[2] wegen eines Darlehens 110 Pfund Pfennig Konstanzer Münze schuldig sei, wofür er ihm 11 Pfund Pfennig jährlicher Einkünfte aus dem Zoll zu Feldkirch verpfändet.

. . . . Darzů zů merrer zùgnùst haben wir gebetten vnsern lieben / Tochter Sun[3] Grauf hainrichen von werdenberg von Sangâns / Grauf Hartmans sâligen Sun das er ze vrkund dirr dinge / zů vns vnd zů vnsern erben sin aigen jnsigel gehenkt hât an / disen brief, Das selb min aigen jnsigel jch jetzgenamter Grauf / hainrich von Werdenberg von Sangâns von des egenamten / mins lieben Enis